

„Repair-Café“: Initiative gegen die Wegwerfgesellschaft

Selbsthilfe – Petra Dierkes und ihr Vorhaben, die „Repair-Café“-Bewegung in Darmstadt langfristig zu etablieren



Fröhliche Angelegenheit: Bei Reparaturtreffen soll schließlich auch gelacht werden. Das 1. „Repair Café“ in Bessungen: Am 1. Februar bringen es mit Vorfreude die Initiatorin Petra Dierkes, Sandra Freitag, Leiterin des Nachbarschaftsheims, sowie Anna Zdiara von der Technischen Universität (von links) auf den Weg. Foto: Claus Völker

Dem einen geht was kaputt, ein anderer weiß, wie es zu reparieren ist. Und man trifft sich im Darmstädter „Repair Café“. Dieses Angebot gegenseitiger Hilfe zur Selbsthilfe ist vor allem ein Weckruf für die Wegwerfgesellschaft, deren Müllberge stetig wachsen. Und das Prinzip dient auch dazu, Nachbarschaften zu stärken.

Gleich vorweg betont: Die Idee öffentlicher Reparaturtreffen war von Beginn an eine ohne ökonomische Zielvorgaben. Das Prinzip lautet schlicht: weniger wegschmeißen, mehr wiederherstellen, mehr gegenseitige Hilfe organisieren.

In Darmstadt gab es bereits im vergangenen November ein erstes „Reparatur-Café“ im Aktivspielplatz im Herrngarten. Eine zweite Initiative hat sich nun in Bessungen etabliert. Petra Dierkes folgt mit ihrem „Repair Café“ dem niederländischen Original, akzeptiert die kostenpflichtige Nutzung von Name und Logo, legt aber Wert darauf, dass die Niederländer auch mit Rat und Tat zur Seite stünden, inklusive der Kniffe bei organisatorischen Aufgaben. Dierkes: „Man muss schließlich nicht alle Fehler selbst machen.“

Dierkes Initiative ist ein Gemeinschaftsprojekt privaten Engagements. Das 1. Repair-Café in Bessungen kommt am 1. Februar zustande. Beteiligt sind Interessierte aus der Thomas-, Martin-Luther- und Michaelsgemeinde, die Initiative „Transition-Town-Darmstadt“, das Nachbarschaftsheim im Prinz-Emil-Garten und Studenten eines interdisziplinären Seminars der Technischen Universität.

Das Repair Café

Im Forstmeisterhaus Bessungen (Forstmeisterstraße 11) findet statt am 1. Februar, 1. März, 5. April und 3. Mai, jeweils von 14 bis 17 Uhr. Am 28. März gibt es eins im Gemeindesaal der Michaelsgemeinde (Liebfrauenstraße 12) von 17 bis 20 Uhr. Petra Dierkes sucht stets ehrenamtliche Fachleute. Kontakt über Telefon 0179 / 529 2285. Hintergrundinformationen zur Initiative gibt es im Netz unter www.repaircafes-darmstadt.de. Dort sind auch die „Hausregeln“ zu finden. Der Eintritt zu den Repair-Cafés ist frei, eine Spende sehr erwünscht. Alle Ersatzteile müssen bezahlt werden.

Studenten und die „selbst gemachte Stadt“

Letzteres leitet Anna Zdiara. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Architektur, von Haus aus Politologin, nimmt mit ihrem Seminar teil am TUD-Pilotprogramm „Service-Learning“, in dem vor allem die diffizile Nahtstelle Theorie

und Praxis bearbeitet wird. Zdiaras Seminar trägt den schönen Titel „Selbst gemachte Stadt“. Die 35 Studenten sind in sieben Gruppen mit dem Repair Café beschäftigt. Eine betreibt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, eine kümmert sich um Raumausstattung (im Forstmeisterhaus, dem Ort des Reparaturtreffs), andere ums Spenden sammeln oder die Dokumentation des Prozesses.

Sandra Freitag, Leiterin des Nachbarschaftsheimes, war von Dierkes' Plan begeistert. „Damit ist ja auch unsere Grundidee der nachbarschaftlichen Hilfe verbunden. Wir sind ein stadtteilspezifischer Treffpunkt. Und ein Repair-Café ist nicht nur nützlich, sondern auch kurzweilig, es wirkt integrierend – und es macht Spaß.“

Petra Dierkes kümmert sich nicht zuletzt um die „Expertenpflege“. Alle bisher rund 25 ehrenamtlich tätigen Mitstreiter, die beim Reparieren helfen, müssen ja ebenfalls organisiert und terminiert werden. Und brauchen auch Lob, Anerkennung und Würdigung ihres Einsatzes. „Es ist schon sehr schön, seine Kenntnisse anwenden zu können“, sagt Zdiara, „und ebenso schön, nach seiner Expertise gefragt zu werden.“

Dierkes betont die Gegenseitigkeit des Hilfsangebotes. Der Elektriker könne im Café seine Hose kürzen lassen, er wiederum der Schneiderin ein Haushaltsgerät reparieren. Nebenbei: Auf der Suche nach Fachleuten ist Dierkes immer.

Im Grunde wirken also Aspekte tätiger Nachbarschaftshilfe und jene der nützlichen Reparatur parallel. „Gemeinsames Reparieren ohne Stress bringt die Menschen wunderbar miteinander in Kontakt“, sagt Dierkes. Ihr Ziel ist es, die Repair Café-Idee langfristig und stadtteilbezogen in ganz Darmstadt zu etablieren.

Persönlich nachgefragt: Was würde Petra Dierkes selbst zum Reparaturtreff mitnehmen? Einen nicht mehr funktionstüchtigen Laptop. Sandra Freitag? Einen Toaster. Und Anna Zdiara? Ein altes Handy und einen Mantel mit eingerissenem Futter. Eine der Adressen zur Umsetzung von Reparaturwünschen dieser Art ist ab sofort bekannt.

Paul Hermann Gruner